

Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice,
ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller,
Sp. z ogr. odp., Konto 201 980.

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche).
Bezugspreis: 5 Zloty.

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehens-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Rest amtsell 1,20 Zl. bzw. 1,60 Zl. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlichem Nachdruck, Akkord oder Konkurs in Betracht. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebenen Inserate wird keine Gewähr übernommen und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden. — Streiks, Betriebsstörungen usw., hervorgerufen durch höhere Gewalt, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugsgeldes oder Nachlieferung der Zeitung.

Süddeutschland Pokalsieger

Nach Spielverlängerung 4:3-Sieg gegen Mitteldeutschland

(Eigene Drahtmeldung)

Dresden, 19. April. Auf dem Plage des Dresdener Sport-Clubs hatten sich am Sonntag 30 000 Zuschauer zum Bundespokal-Endspiel zwischen den Fußballmannschaften von Süd- und Mitteldeutschland eingefunden. Es gab ein erbittertes Ringen, und erst nach Spielverlängerung vermochte sich der Süden mit 4:3 Toren durchzusetzen. Der Platz befand sich trotz des anfänglichen Regens in einigermaßen spielfähigem Zustande.

Unter der nicht immer einwandfreien Leitung des Breslauer Unparteiischen Gerlach, dessen Entscheidungen oftmals Proteststürme entfiesselten, entwickelte sich ein temperamentvolles Spiel, bei dem sich die Mitteldeutschen gleich stark ins Zeug legten. Schon in der dritten Minute verwandelte Richard Hofmann eine Vorlage von Köhler zum Führungstor.

Wenig später verpaßte der Dresdener Müller drei gute Torchancen.

Nach vierzehn Minuten stand die Partie 1:1, als Lachner den Dresdener Torhüter überwinden hatte. Allerdings war dieses Tor nicht einwandfrei, da der Ball bereits aus war. Aber der Schiedsrichter erkannte den Treffer unter dem Protest der Zuschauer an. Es entwickelte sich dann ein heftiges Spiel und erst in der 32. Minute landete der Münchener Stieglbauer in die linke Ecke zum 2:1 für den Süden ein. Bei diesem Stande blieb es bis zur Pause, obwohl die Sachsen große Anstrengungen machten. Sie hatten aber reichlich viel Schußgedröh. Nach dem Seitenwechsel kam in der siebenten Minute der Ausgleich. Der Dresdener Müller wurde hart angegangen, der folgende Elfmeter von Hofmann zum 2:2 verwandelt. Sechs Minuten später ergab sich aus einer Vorlage des Dresdener Mittelfeldlers Köhler ein weiteres Tor für die Sachsen. Dann ließen die Mitteldeutschen nach und in der 25. Minute war der Ausgleich wieder da. Der von Frank geschossene Ball rollte dem sächsischen Torhüter durch die Hände ins Netz. Obwohl die Mitteldeutschen in der letzten Viertelstunde zu großer Form aufstiegen, waren ihnen keine Erfolge mehr vergönnt. Das Ergebnis blieb bis zum Schluß 3:3, so daß verlängert werden mußte.

In der Verlängerung zeigte der Süden das größere Siebvermögen.

aber auch die Mitteldeutschen hatten einige Chancen, die indessen bei der ausgezeichneten Hintermannschaft des Südens zu nichts führten. In der 12. Minute fiel dann durch den Nürnberger Rahn der siegbringende Treffer für Süddeutschland.

Von den beiden Mannschaften ist zu sagen, daß der Frankfurter Kreis sicherer war als sein Gegenüber. Die Verteidigungen hielten sich ungefähr die Waage. Von den Läuferreihen war das süddeutsche Terzett technisch besser. Im Sturm stand die rechte Seite von Mitteldeutschland viel aufrichter. Einzelstürmer waren dagegen die Angriffe von Süddeutschland. Sehr schwach der Schiedsrichter Gerlach. Der Süddeutsche Verband hat mit dem heutigen Erfolge den Bundespokal nun schon zum 7. Male gewonnen.

Eine ganz neue Mannschaft

Deutschlands Elf gegen Holland

Der in Dresden versammelte Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat nach dem Pokalspiel die deutsche Mannschaft für den am 26. April in Amsterdam stattfindenden Länderkampf wie folgt aufgestellt: Tor: Krefz (Rot-Weiß Frankfurt); Verteidiger: Schröder (WfA. Köln), Weber (Kurfürsten-Kassel); Läufer: Kauer (Tennis-Borussia Berlin), Münzenberg (Mannania Aachen), Knöpfle (FSV. Frankfurt); Stürmer: Albrecht (Fortuna Düsseldorf), Lachner (1860 München), Schlösser, Richard Hofmann und Müller (sämtlich Dresdener Sportclub); Ersatz: Peisch (Fortuna Düsseldorf), Emmerich (Tennis-Borussia), Sadenheim (Guts-Muts Dresden), und Stöckel (Dresdener SC.)

Berlin — Paris 6:2

Fünfter Fußballsieg im Städtekampf

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 19. April. Der Berliner Fußballstadtemannschaft gelang am Sonntag im Berliner Poststadion mit einem 6:2-(2:0)-Sieg über die Pariser Fußballmannschaft eine gründliche Revanche für die im Vorjahre in Paris erlittene 4:6-Niederlage. Von den bisher stattgefundenen acht Begegnungen zwischen Berlin und Paris hat Berlin nunmehr fünf, Paris drei gewonnen. Das Torverhältnis stellte sich auf 25:15 zu unseren Gunsten.

Glanzeleistung der Berliner

Im Poststadion hatten sich trotz des zweifelhaften Wetters rund 30 000 Zuschauer eingefunden, die Zeugen einer Glanzeleistung der Berliner Mannschaft wurden. Die mit wenigen Ausnahmen aus Tennisborussen zusammengestellte Berliner Mannschaft lieferte ein selten gezeigtes einheitliches und gutes Spiel, das mit dem 6:2 (2:0)-Sieg nicht zu hoch belohnt wurde.

Der beste Mann auf dem Plage war der Verteidiger Emmerich.

neben dem sich sonst noch Kauer als Mittelfeldler und Sobed im Sturm besonders auszeichneten. Enttäuscht hat in der Berliner Mannschaft eigentlich nur Martwig. Der junge Mittelfeldstürmer Franke (Blau-Weiß) hatte zuerst mit Lampenfieber zu kämpfen, ließ aber später unter Führung von Sobed noch zu einer durchaus guten Form auf. Die Pariser Elf enttäuschte. Sie spielte zwar schnell und flüchtig, zeigte aber nicht den erwarteten Glanz, reichte auch nicht in technischer Hinsicht an die Berliner Mannschaft heran.

Das Spiel begann mit dem Anstoß Berlins. Sofort lag der Sturm auch vor dem Pariser Tor. In der sechsten Minute schritten die Pariser zu

WfA. Königsberg geschlagen

(Eigene Drahtmeldung)

Königsberg, 19. April.

Die Endspiele um die Fußballmeisterschaft des Ballenverbandes brachten am Sonntag zwei große Überraschungen. Die Elf des Titelverteidigers WfA. Königsberg wurde von Preussia Samland mit 4:2 Toren geschlagen, nachdem die Königsberger beim Seitenwechsel knapp mit 1:0 in Führung lagen. Die Polizei Elbing unterlag gegen den Tabellenletzten Knapp mit 0:1 (0:0) und hat sich dadurch jeder Chance beraubt, als Vertreter des Ballenverbandes an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft teilzunehmen. Die Meisterschaft liegt nun nur noch zwischen Preussia

Görlitz, 19. April. Das entscheidende Spiel um die Meisterschaft des Kreises II führte am Sonntag in Görlitz vor 2000 Zuschauern den WfA. Liegnitz und Gelbweiß Görlitz zusammen, die punktgleich an der Spitze der Tabelle standen. Die Liegnitzer erwarben sich durch einen überlegenen 7:3 (3:2)-Sieg die Anwartschaft auf die Qualifikationsplätze gegen den Breslauer Fußballverein 06 um die zweite Vertreterstelle des SDV. bei den DFB-Spielen. Die Liegnitzer haben sich als die beste Mannschaft des Kreises II entpuppt, die sicher auch den Breslauern sehr starken Widerstand entgegenzusetzen wird. Die Hauptstürmer haben die Liegnitzer in ihrem glänzend eingestellten Sturm, in dem das Janentrio Schwahn/Schmidt/Lein besonders gefährlich ist. Auch die Läuferreihe arbeitet einwandfrei, dagegen ist die Hintermannschaft etwas schwächer. Gelbweiß stand zum ersten Male in einem derart entscheidenden Treffen und die Mannschaft konnte nicht die Nerven aufbringen, um hier durchzustehen. Dazu kam noch, daß der frühere Bayernspieler Mohaupt, der als linker Läufer mitwirkte und auf den man große Hoffnungen gesetzt hatte, völlig verpaßte und der Verteidiger Schneider gleich zu Anfang verletzt wurde.

Samland, die mit 6:2 Punkten die Führung inne hat und dem WfA. Königsberg, der mit 6:4 den zweiten Platz sicher hat. Polizei Elbing folgt mit 4:6, und Neufahrwasser 1919 brachte es auf 2:6 Punkte.

FSV. und Holstein Kiel

Norddeutschlands Vertreter in der Deutschen Meisterschaft

(Eigene Drahtmeldung)

Hamburg, 19. April.

Die seit jeher spielstärksten norddeutschen Fußballmannschaften Hamburger Sportverein und Holstein Kiel werden den Norddeutschen Sportverband auch in diesem Jahre bei den Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft vertreten. Beide Mannschaften gingen aus ihren zweiten Kämpfen in der Endrunde um die Norddeutsche Fußballmeisterschaft siegreich hervor, und müssen nun am kommenden Sonntag gegeneinander zum Kampfe um den Titel eines Norddeutschen Meisters antreten. Holstein Kiel blieb in Hannover gegen Arminia leicht mit 5:2 (3:1)-Toren erfolgreich. Besonders das gute Stürmerpiel der Kieler ließ ihren Sieg nie fraglich erscheinen. Auch die Läuferreihe Holstein Kiels spielte in Hochform. Für die Tore sorgten Ludwig und Widmaier (je zwei) sowie Ritter, während für Arminia Wolters und Mittel erfolgreich waren. Auch auf eigenem Plage konnte der Bremer SV. gegen die Elf des Hamburger Sportvereins keinen Augenblick aufkommen. Der FSV. war hoch überlegen und gewann unangefochten mit 6:0 (4:0)-Toren. Glöcke legte das Führungstor vor. Dann erzielte Horn zwei weitere Treffer und Wolters stellte das Halbzeitergebnis auf 4:0. Nach der Pause stellten Sommer und Horn das Endergebnis her.

Durcheinander im Westen

Fortuna Düsseldorf verliert einen Punkt

(Eigene Drahtmeldung)

Köln, 19. April.

Mit zwei Überraschungen wurden die Endspiele um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft am Sonntag fortgesetzt. Der WfA. Bielefeld holte gegen die favorisierte Mannschaft von Fortuna Düsseldorf im Duisburger Stadion vor 15 000 Zuschauern ein Unentschieden von 2:2 (0:2) Toren heraus,

einem gefährlichen Gegenangriff, doch Gehlbach rettete in höchster Not noch. In der zehnten Minute ging Berlin durch Pahlke in Führung. Berlin war auch weiterhin im Vorteil, konnte aber bis zur Pause nur noch ein Tor durch Sobed erzielen. Halbzeit 2:0. Bald nach dem Anstoß kam Berlin zu einem weiteren Treffer. Ein Weitschuß von Kauer kam zu Pahlke, der den Ball an Franke weitergab. Bei der Abwehr lenkte der französische Verteidiger Cappelletti den Ball ins eigene Tor. Bei weiterer Überlegenheit viel schon nach weiteren sieben Minuten durch Franke, der einen unverhofften Schuß losließ, das vierte Tor. Unmittelbar darauf holten die Gäste durch Delfour einen Treffer auf, was die französische Mannschaft stark ermutigte. In der 18. Minute fiel auf Zuspäßen von Sobed durch Pahlke das fünfte Tor und nach dem zweiten Gegentreffer der Franzosen kam in der 27. Minute durch Schmidt der sechste und letzte Erfolg.

Pokalspiele ohne Preußen Zaborze

Durch Mitkultschik ausgeschaltet — Vorwärts Rastenburg Sieger in Gleiwitz

In der Vorrundengruppe um den Pokal des Landeshauptmanns trafen sich Sportfreunde Mitkultschik und Preußen Zaborze vor zahlreichen Zuschauern, die durch das Abspielen der Preußen enttäuscht wurden. Diese waren nicht mit ihrer hohen Oberligamannschaft angetreten, hatten aber doch die stärksten Kräfte auf dem Platz. Trotzdem gab es von Anfang an ein offenes Spiel, das schließlich Mitkultschik durch Lukaszyk den ersten Erfolg einbrachte. In dem Hin- und Hergehenden kämpfte beiderseitigen Torleute reichlich zu tun, ohne daß es zu einem weiteren Tor in der ersten Halbzeit kommt. Nach der Pause spielen die Preußen reichlich hart. In der 25. Minute erhöht Rasth Hans auf 2:0. Die Anstrengungen der Preußen scheitern an der vorzüglichen Abwehrarbeit der Mitkultschiker Hintermannschaft. Schließlich fügt Paul noch ein drittes Tor hinzu, während den Preußen sogar das Ehrentor verjagt bleibt.

Am kommenden Sonntag findet das Pokalendspiel zwischen Delbrück und Mitkultschik in Mitkultschik statt.

Das Spiel in Gleiwitz

In der ersten Halbzeit hält die Reichsbahn das Spiel durch vielbeinige Verteilung einigermaßen offen und kommt nun 1:1 in Nachteil. Man sieht zwei grundverschiedene Systeme. Die Oberligamannschaft spielt einen flachen, systemvollen Flachpass, die Ligamannschaft hoch, schnell und robust. Erst nach etwa 20 Minuten stellt Vorwärts Rastenburg durch seine Kombination das Halbzeitergebnis her. 10 Minuten nach der Pause beginnt die Torausbeute, denn binnen

einer halben Stunde erzielt der Sturm der Grünweißen fünf schöne unhaltbare Tore. Beim Stande von 6:1 flaut das Spiel 10 Minuten vor Schluß vollständig ab, denn die Grünweißen geben sich mit dem Ergebnis zufrieden.

Die Mannschaft von Vorwärts Rastenburg hatte nun zwei schwache Punkte. Rechtsaußen spielte zu unselbständig und wurde von seinen Mitspielern losgerissen gemacht. Der linke Läufer wiederum fiel durch ungenaues Zupassen auf. Somit erwies sich die Mannschaft wieder als der zuverlässige Pokalspieler, der auch außerhalb des Hauses Gleiwitz zu Erfolgen kommen wird.

SB. Mieschowitz Oberliga in der Endrunde in Bentzen

SB. Bentzen verliert 10:2.

Einen leichten Sieg holte der Oberliganeuling SB. Mieschowitz in der Vorrundengruppe gegen den SB. Bentzen heraus und wird somit im Endspiel auf den Süddeutschen Meister Bentzen 09 treffen. Der Kampf beider Mannschaften löste eine zahlreiche Zuschauermenge nach dem SB. Platz heraus. Leider wurden durch die schlechten Platzverhältnisse die Leistungen der für schwachen SB. er. sehr beeinträchtigt. Gleich von vornherein legen die Gäste mächtig los. Schön und zweckmäßig kombiniert der Sturm und bald sieht der Ball in den Mäßen. Tapfer wehren sich die kleinen SB. er. aber vergebens. Nach Wechsel flaut der Kampf etwas ab. Nach 70 Minuten führt Mieschowitz schon mit 7:1. Ein schöner Angriff von SB. bringt das zweite Tor. Die Gäste spielen weiterhin überlegen und sind bis zum Schluß noch dreimal erfolgreich.

Spielvereinigung nach schönem Kombinationszug durch den Linksaußen zum Führungstor. Nach der Pause erzielt Deichfels Mittelstürmer, der kurz vorher einen Elfmeter verschossen hatte, den Ausgleich. Nach dem Wechsel ist Deichfels stark im Angriff. Bald läßt der Torhüter der Einheimischen einen schwach geschossenen Ball des Halblinken von Deichfels über die Schulter ins Tor fallen. Dann landet ein Schuß der Gäste im Tor der Einheimischen. Nun kommt die Spielvereinigung wieder auf. Ein schneller Durchbruch des Rechtsaußen gibt dem Halbrechten Cerum in Gelegenheit, ein Tor anzuholen. Ein scharfer Schuß des Halblinken schafft im Anschluß an eine Ecke den Gleichstand. Durch zwei Eigentore der Einheimischen erhöhten die Deichfels ihren Vorsprung auf fünf. — In den Spielen der unteren Mannschaften dagegen stellte die Spielvereinigung jedesmal den Sieger. Die 2. Jugend besiegte die 1. Jugend des Postsportheims mit 2:0; vernichtend mit 10:0 schlug die 3. Mannschaft die gleiche von 09, während die Reserve der Spielvereinigung mit 3:2 über den SB. Schomberg triumphierte.

Polizei Bentzen — Landesschützen Bentzen 7:1

Die zum ersten Male öffentlich spielende Fußballmannschaft der Polizei Bentzen bestand ihre Feuerprobe glänzend. Wenn auch ihr erster Gegner, die Elf der Landesschützen nicht allzu stark war, so zeugt doch der hohe und überzeugende Sieg von einem gewissen Können. Die Polizisten führten in der Tat auch einen mitunter sehr schönen und ideenreichen Ball vor. Am besten gefielen die Stürmer Bine und Sborowki, die auch als Handballspieler einen Namen haben. Die erste Halbzeit war sehr ausgeglichen und sah die Polizisten mit 2:0 im Vorteil. In regelmäßigen Abständen erhöhten sie dann die Torzahl bis auf sieben, während die Landesschützen erst zum Schluß zu ihrem Ehrentor kamen.

1860 München — Ambrosiana Mailand 0:0

Ambrosiana, Mailand, weilte bei München 1860 zu Gäste. Die Münchener hatten zunächst weit mehr vom Spiel. Trotz eines Geknurrens von 6:4 für München blieb die erste Halbzeit torlos. Allerdings hatten die Münchener auf Bacher und Stiegelmayer verzichten müssen. Beide Verteidigungen arbeiteten ausgezeichnet. Bei den Italienern war der Torwart Degani ganz hervorragend. Ihre Läuferreihe war ebenfalls gut, doch im Sturm sah man nur Einzelleistungen. Trotz der größten Bemühungen beider Parteien kam es auch in der zweiten Halbzeit zu keinem Torerfolg, jedoch sich die Gegner 0:0 trennten.

Länderspiele

Bilbao: Spanien — Italien 0:0.

Gratz: Oesterreich — Ungarn (Amateure) 2:6.

Ausland

Oesterreich

Wiener Sportklub — Bienna 0:1.

Novis — Slovan 6:1.

Floriadoborzer AC. — Wader 0:2.

Admira — Nikolajon 2:2.

WAC. — Austria 5:1.

Ungarn

Hungaria — Diner Elf 0:0.

Hungaria — Triest 3:0.

Tschechoslowakei

Slavia Prag — Klado 5:1.

Sparta — Bohemians 2:2.

Güldosts Handballer ausgeschieden

Beide Vertreter in der Vorrunde zur DSB.-Handballmeisterschaft geschlagen

(Eigene Drahtmeldung)

Breslau, 19. April.

Der Beginn der DSB.-Handballmeisterschaftskämpfe brachte dem Südboten leider einen Misserfolg; denn sowohl der Vertreter der Frauen- als auch der Männerklasse schieden bereits in der Vorrunde aus. Die beiden Vorrundenspiele, die am Sonntag auf dem VfB.-Platz in Breslau abgewickelt wurden, zeigten aber auch, daß der Handballsport auch im Südboten eine immer stärkere Zugkraft ausübt.

rund 4000 bis 5000 Zuschauer wohnten den spannenden, interessanten Treffen

bei. Daß die zum ersten Male in einem derart schweren Kampf stehenden Frauen des SC. Preußen Glogau gegen ASCO Königsberg 0:4 (0:3) unterliegen würden, kam nicht unerwartet, dagegen bestand die begründete Aussicht, daß der Südbotische Männermeister, Borussia Carlowitz, diesmal über die Vorrunde gegen den Polizeirein Gotha hinauskommen würde. Mit 7:6 (4:4) sicherten sich aber die Gothaer Polizisten den Endsieg und schalteten damit die Carlowitz Borussia aus.

Das Frauenpiel zwischen der routinierten Elf von ASCO Königsberg und der Südbotischen Meistermannschaft Preußen Glogau, das von den Königsbergerinnen 4:0 (3:0) gewonnen wurde, brachte bereits spannende Kampfmomente. Die Gästeelf hatte die Hauptstützen in der herporragenden Torhüterin, der kaum zu überwindenden Mittelstürmerin und der sichersichernden Mittelstürmerin und war insgesamt körperlich stark überlegen. Die Glogauer Damen hielten sich sehr wader und hatten in der ersten Spielhälfte sehr schöne Torangelegenheiten, die sie aber in ihrer Aufregung nicht verwerten konnten. Es fehlte der Mannschaft für diesen schweren Kampf eben die nötige Härte und Erfahrung.

Ein aufregendes Treffen lieferten sich im Anschluß daran die Männermannschaften des Polizeireins Gotha und des SC. Borussia Carlowitz, das die Mittelböhmen mit 7:6 (4:4) knapp gewonnen. Die beiden Mannschaften waren sich ziemlich gleichwertig, und zweifellos hatten die Borussia hier sehr gute Aussichten. Sie vergaben sich diese jedoch durch

eigenförmiges Spielen des Innenstürmers, der die Flügel vernachlässigte,

so daß sich alles in der Mitte zusammenballte, und gegen die manchmal auch zahlenmäßig starke Verteidigung der Gothaer Polizisten natürlich nicht auskommen war. Besonders Adam mißfiel sehr durch sein eigenförmiges Spiel. In der Schlußzeit und in der Endzeit waren die Gäste den Einheimischen überlegen und damit haben sie auch verdient gewonnen.

Die Gothaer übertrafen die Borussia durch einen glänzenden Start und legten gleich ein

Solltempo vor. In der zweiten Minute bringt der Halblinke die Gäste in Führung, in der nächsten Minute schießt der Linksaußen das zweite Tor und ein Rückhandball des Halbrechten bringt die Gäste in der 6. Minute 3:0 in Front. Nun spielen die Gothaer etwas auf Holten, so daß Borussia aufkommt und durch einen Strafwurf von Tich ein Tor aufholt. In der 15. Minute stellt der Mittelstürmer der Polizisten das 4:1 her, doch gleich darauf holt der Linksaußen der Borussia wieder ein Tor auf, Gotha zieht nun den Angriff etwas zurück und versucht den Vorsprung zu halten, doch erzwingen die Borussia durch Tich in der 20. und 22. Minute den Gleichstand. Nach der Pause gegen die Gothaer wieder mächtig los und sie sichern sich in der vierten Minute durch Mittelstürmer die Führung, die aber in der 14. Minute Schmidt wieder ausgleichen kann. Der Kampf wird nun sehr aufregend und bringt überaus spannende und fesselnde Augenblicke. Als in der 22. Minute Gotha durch Halbrechts 6:5 in Front geht, lassen die Borussia entmutigt etwas nach und in der 29. Minute besiegelt ein Schuß des Halblinken das Schicksal der südbotischen Meisterelf. Kurz vor Schluß verwandelt Tich noch einen Strafstöß, und es bleibt bei 7:6 für Gotha.

Handball-Vorrunde der DSB.

Berlins und Süddeutschlands Vertreter siegreich

Die Vorrunde um die Handballmeisterschaft der DSB. hatte bei den meisten Begegnungen unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Neun acht Treffen nahmen einen spannenden Verlauf. Lediglich bei dem Spiel Sportverein 98 Darmstadt gegen Sportfreunde Siegen in Darmstadt, gab es einige bößliche Momente. Der Sieg von Hannover 96 in Nachen gegen den VfB. 08 Nachen mit 8:7 kam überraschend. Er wurde allerdings erst nach zweimaliger Verlängerung erzielt.

Ergebnisse

1. Spandauer Polizei BC. — St. Georg Hamburg 5:2.
VfB. 96 Halle — Polizei SB. Berlin 3:7.
Polizei Weisenfels — Polizei Königsberg

14:1.
Borussia Carlowitz — Polizei Gotha 6:7.
SB. 98 Darmstadt — Sportfreunde Siegen 8:3.

Lura Barmen — Spielvereinig. Jülich 7:10.
VfB. 08 Nachen — SB. 96 Hannover 7:8.

Frauen:

Fortuna Leipzig — Eintracht Frankfurt 2:4.
Preußen Glogau — ASCO Königsberg 0:4.

Rugby-Sieg Frankreichs

Deutschland mit 34:0 geschlagen

(Eigene Drahtmeldung)

Paris, 19. April.

Auch im 6. Rugby-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich, der am Sonntag in Paris im Stadion zu Colombes zum Austrag gelangte, spielte die deutsche Vertretung nur eine untergeordnete Rolle, denn die Franzosen siegten mit nicht weniger als 34:0 (8:0) Toren. Die hervorragende Dreiviertelreihe der Franzosen brachte den Ball immer wieder vor und bald wurde der erste Versuch gelegt, dem bis zum Wechsel noch ein erhöhter Versuch folgte. Hatten die Deutschen schon bis zur Pause das von dem Gegner vorgelegte Tempo kaum mithalten können, so fielen sie nun vollkommen ab. Sehr schnell fand der Kampf 13:0 und in kurzen Abständen folgte ein Versuch dem anderen, jedoch die deutsche Hintermannschaft schwere Arbeit zu verrichten hatte. Sie war zum Schluß völlig eingekesselt. Das Ergebnis von 34:0 entspricht durchaus dem Spielverlauf. Es werden wohl noch Jahre vergehen, ehe eine deutsche Rugbymannschaft einen ebenbürtigen Gegner für einen Länderkampf abgeben kann.

Schlesien Oppeln — Wartburg Gleiwitz 5:1

Es war ein besonderer Genuß, dem Kampfe der beiden Spitzenmannschaften aus den verschiedenen Verbänden beizuwohnen. Die Militärmannschaft gewann verdient, denn sie zeigte die ideenreicheren Angriffe. Besonders hervorzuheben ist die Spielweise durch Handballmannschaft Feder, DSB. Vom Abstoß weg entwickelte sich ein schönes Spiel, das die Gäste gleich bei der ersten Gelegenheit erfolgreich sah. Bald darauf fiel schon der zweite Treffer. Die Gleiwitzer arbeiteten bei ihren Angriffen überhastet und verbarben sich selbst manch gute Torangelegenheit. Sie holten aber in der Folge einen Treffer auf. Schlesien erhöhte aber den Vorsprung noch vor der Pause um ein Tor. Nach dem Wechsel war das Spiel durchweg ausgeglichen. Oppeln blieb nur vor dem Tor gefährlicher. Die Einheimischen siegerten an der guten Abwehrarbeit des Gasttorhüters. Zwei weitere Tore brachten den Gästen einen ziemlich hohen Endsieg.

Reichsbahn Bentzen — TB. Bobref 3:1

Der Reichsbahnsportverein Bentzen, der seine Mannschaft durch Neuzugewinnungen wesentlich verstärkt hat, trug in Bobref gegen den dortigen Turnverein ein Freundschaftsspiel aus. Das Treffen wurde teilweise sehr hart ausgetragen. Beide Mannschaften waren sich vollkommen ebenbürtig. Zur Halbzeit stand das Treffen noch 1:1. Dann gelangen den Bentzenern zwei Treffer, die ihnen den Sieg sicherten. — Das Spiel der zwei-

ten Mannschaften entfielen die Bobref mit 3:1 für sich.

Gawollet, ASB. Mitkultschik, gewinnt den Waldlauf der Turner

(Eigener Bericht)

Dombrowa, 19. April.

Der dritte Bezirk des Oberschlesischen Turnganges, der Gau Bentzen, trug heute im Bentzener Stadtwald seinen diesjährigen Frühjahrs-waldlauf aus. Ueber 60 Läufer und Läuferinnen hatten sich am Start eingefunden. Es gab interessante Kämpfe und zum Teil auch sehr gute Zeiten. Ueberraschend kam das schlechte Abschnelden der Bentzener Vereine. Die Landvereine waren überall in Front. Das Hauptinteresse beanspruchte natürlich der Lauf der Senioren, der über 6600 Meter ging. Gawollet vom ASB. Mitkultschik übernahm von Anfang an die Führung und ging schließlich auch in scharfem Endspurt als überlegener Sieger durchs Ziel. Den Mannschaftslauf entfiel der TB. Germania Karf knapp mit einem Punkt Vorsprung vor dem TB. Vorwärts Bentzen zu seinen Gunsten. Bei den Frauen siegte die erst 15jährige Gebulla, TB. Bobref, in der überaus guten Zeit von 4:06,2 Minuten für die 1100 Meter. Die stärkste Beizung hatte der Lauf der Jugendklasse gefunden. Die Organisation, die in den Händen des Sommerpielwirts Eidenmüller, ASB. Bentzen, lag, klappte; alle Läufe wurden schnell und reibungslos abgewickelt. Die Ergebnisse im einzelnen stellten sich wie folgt:

Männer (6600 Meter): 1. Gawollet, ASB. Mitkultschik, 21:35,2 Min.; 2. Gebulla, TB. Germania Karf, 21:36,4 Min.; 3. Myrczyl, TB. Vorwärts Bentzen; 4. Mrogalla, TB. Germania Karf. Mannschaftslauf: 1. TB. Germania Karf, 10 Punkte; 2. TB. Vorwärts Bentzen, 11 Punkte.

Jugend (3000 Meter): 1. Sieczka, SB. Heintzgrube Bentzen, 10:12,4 Minuten; 2. Marczot, SB. Heintzgrube Bentzen, 10:34 Min.; 3. Gebulla, TB. Schomberg; 4. Pasternak, TB. Mieschowitz; 5. Malina, SB. Heintzgrube Bentzen; 6. Hill, TB. Germania Karf. Mannschaftslauf: 1. SB. Heintzgrube Bentzen, 7 Punkte; 2. TB. Germania Karf, 10 Punkte.

Frauen (1100 Meter): 1. Gebulla, TB. Bobref, 4:06,2 Min.; 2. Gebulla, TB. Germania Karf, 4:10 Min.; 3. Rutkoff, TB. Bobref.

Alle Herren (3000 Meter): 1. Lindner, TB. Germania Karf, 11:46 Min.; 2. Jalons, TB. Germania Karf.

(Weitere Sportnachrichten f. Seite 4)

* Darmstädter und Nationalbank. Die Bank veröffentlicht im Inzeratenteil vorliegender Nummer ihre Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung.

Seife „Meine Sorte“
rein, mild und herrlich schäumend

Abg. Dingeldey dankt Curtius für seine Standhaftigkeit

Die Kampfziele der Deutschen Volkspartei

Revision des Tributvertrages — Eine zweite Kammer neben dem Reichstag

Zur Reichsreform verlangt die DVP.:

Reichspräsident gleichzeitig Oberhaupt Preußens

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 19. April. Die Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei, die heute im Reichstag stattfand, wurde vom Parteivorstandenden, Abg. Dingeldey, mit einer Erläuterung der von ihm formulierten Ziele für den politischen Kampf der nächsten Zeit der „Kampfziele der Deutschen Volkspartei“ eingeleitet. Zur Verfassungsfrage wird im Einzelnen neben der Beschränkung der Rechte des Reichstages eine Zweite Kammer gefordert.

Zur Reichsreform

Wird als erster Schritt verlangt, daß der Reichspräsident künftighin zugleich Oberhaupt des Landes Preußen wird. Auf wirtschaftlichem, finanziellem und steuerlichem Gebiet werden die bekannten Forderungen der Partei wiederholt. In sozialpolitischer Hinsicht sind folgende Ziele aufgestellt: Verstärkte Selbstverwaltung und Selbstverantwortung der organisierten Berufsstände, größere Beweglichkeit der Lohnpolitik, Übergang des Schlichtungsweises in die arbeitgemeinschaftlichen Selbstverwaltungskörper. Die Arbeitslosenversicherung soll sich auf die Entschädigung konjunktureller Arbeitslosigkeit beschränken. Das Beamtentum müsse gegen alle Anschläge auf seine vermögensmäßige Unabhängigkeit geschützt werden. Die Parteibuchbeamten seien zu beseitigen.

Nächstes Ziel der deutschen Außenpolitik ist die Befreiung von wirtschaftlichen Ketten, in die unser Volk geschlagen ist.

Für die deutsche Selbstachtung unerträglich ist der Zustand, daß Deutschland allein entwaflnet mit ungeführten Grenzen zwischen waffenstarken Völkern leben soll. Verfaßt der Völkerbund, so hat Deutschland die Pflicht zur freien Entwicklung seiner Kräfte seinen Weg selbst zu wählen. Das Programm begrüßt ferner die deutsch-österreichische Zollunion, verlangt das Recht des deutschen Volkes an der Saar und fordert Wiedergutmachung des Unrechts an der Nordmark und an Eupen-Malmédy, weiter Freiheit der kolonialen Betätigung, Kampf gegen die Kriegsschuldbüße und Schutz der deutschen Minderheiten.

Auf Vorschlag von Geheimrat Kahl wurden diese Kampfziele ohne Aussprache einstimmig angenommen.

Parteiführer Abg. Dingeldey

ergriff im Verlaufe der Tagesordnung nochmals das Wort zu einer großangelegten Rede über die politische Lage. Er wies auf die wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten des vergangenen Winters hin und begründete die Haltung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, die zu erreichen suchte: die mahnende und stützende Kraft zu sein, die die Staatsführung in diesem Winter davor bewahrte, abzugleiten in eine Bahn, die in neue Verhängnisse geführt hätte. Der Gang der politischen Tatsachen sei durch das Zusammenwirken weniger Persönlichkeiten bestimmt worden, die sich von allen parteipolitischen Einflüssen fernhielten. Entscheidend sei dabei für die Partei gewesen, ob sie gegenüber der Persönlichkeit, die die Verantwortung trägt, das Maß von Vertrauen haben könne, daß dieser ungebundene Weg benutzt werde, um wirklich durch innere Reformen die äußere Freiheit anzubahnen. Er habe in diesem Winter zu wiederholten Malen die Erfahrung machen können, daß das, was in sorgenvoller Besprechung zwischen dem Reichskanzler und ihm vereinbart wurde, vom Kanzler restlos gehalten worden sei. Abg. Dingeldey ging dann auf die bevorstehenden großen Aufgaben ein. Er erörterte

Die Frage der Arbeitslosigkeit

die Frage der Arbeitszeitkürzung und die Notlage der Gemeinden und wies auf die Reichsreform als eine Voraussetzung für die Abgrenzung der Steuerquellen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden hin. Alle Mäße, fuhr er fort, müßten immer wieder in die Klagen aus über die Lage, in die Deutschland durch die außenpolitischen Tatsachen veretzt sei. Das System der unrichtigen Belegung“ bedeute, daß zu den zwei Milliarden Reparationen eine Zinsenlast von über anderthalb Milliarden komme, seien Beträge, die weit über die Leistungsfähigkeit unserer Wirt-

Drei Tote, neun Verletzte bei Hamm

Blutige kommunistische Demonstration

Die Landjäger angegriffen — Die Toten alle Kommunisten

(Telegraphische Meldung)

Hamm, 20. April. Die Kommunistische Partei des Bezirkes Hamm veranstaltete gestern nachmittag zum Gedächtnis der im März 1920 bei den Unruhen in dem Gebiet bei Peltum Gefallenen einen Demonstrationzug. Die Demonstration war auf Peltumer Gebiet verboten und lediglich eine Abordnung von 150 Personen zugelassen. Als Beamte der Landjägerei an der Peltumer Gemeindegrenze diese Abordnung von dem Demonstrationzuge abtrennen wollten, wurden sie von Teilnehmern des Zuges angegriffen, mit Steinen beworfen und mit Knütteln und Satten geschlagen. Die Beamten mußten von der Schusswaffe Gebrauch machen. Dabei wurden drei Demonstranten getötet und vier schwer verletzt. Fünf Beamte der Landjägerei wurden durch Stiche verletzt. Einer hat einen Messerstich in den Kopf erhalten.

schaft hinausgingen. Deshalb werde die Reichsregierung auf den Weg der

Revision des Tributvertrages

getrieben werden. Abg. Dingeldey dankte ferner im Hinblick auf das deutsch-österreichische Zollabkommen dem Außenminister dafür, daß er zum Ausdruck gebracht habe, daß Deutschland in der Lage sei, selbständig zu handeln. Das Abkommen sei eine wirtschaftliche Notwehrhandlung, und er habe die Hoffnung, daß Dr. Curtius in Genuß auf seinem Wege beharren werde. Der schwerste Gang der nächsten Zeit sei der zur Abrüstungskonferenz. Er hoffe, daß bei dem Besuch der deutschen Staatsmänner in England außer der Zollunion auch die großen Zusammenhänge der wirtschaftlichen Krise des gegenwärtigen Verschuldungssystems und die Abrüstungsfrage offen erörtert werden.

In Lyon haben heute Gemeinderats-ergänzungsahlen stattgefunden. Der Wahlkampf war im Grunde genommen ein Kampf Herriots gegen die sozialistischen Mitglieder im Gemeinderat. Herriot wurde mit überaus großer Mehrheit gewählt. Die zwei übrigen Sitze fielen gleichfalls den Radikalen zu.

Mord und Selbstmord in Gera

(Telegraphische Meldung)

Gera, 20. April. Am Sonntag vormittag erschoss ein dreißig Jahre alter erwerbsloser Malergeselle aus Gera auf dem Wege nach Roschütz sein dreijähriges altes Kind. Kurz darauf machte er seinem eigenen Leben durch Erschießen ein Ende. Der Unglückliche soll durch eine schwere Lungenkrankheit zur Tat getrieben worden sein.

Die zwei Brenzlauer Mörder verhaftet

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 19. April. Die Suche nach den beiden geflüchteten Brenzlauer Strafgefangenen Potok und Pilgram, die in der Nacht zum Freitag den Strafanstalts-Überwachungsleiter Fritz Neubauer im Gefängnis in Prenzlau ermordet haben, hat zu einem vollen Erfolge geführt. Nachdem am Sonnabend der eine der

„Darum rauche ich die STANDARD-Cigarette“

1. sie hat das Plus an Qualität,
2. sie ist aus milden macedonischen Tabaken erster Sortierung hergestellt,
3. sie kratzt nicht im Hals,
4. sie verändert sich nie.

ABDULLA

STANDARD

CIGARETTEN

Packung

50 Pfg.

Gross-Packung
1,50 RM.

Sammeln Sie unsere Autobilder

General-Vertretung: Adalbert Fox, Bauthen OS., Krakauer Straße 6

Starker Auf nach rechts in Oberösterreich

Nationalsozialisten gewinnen bei Landtagswahlen — Erhebliche Verluste der Sozialdemokraten

(Telegraphische Meldung)

Wien, 20. April. Gestern fanden im Bundesland Oberösterreich Landtagswahlen statt, denen als ersten nach den Nationalratswahlen am 9. November 1930 wegen ihrer innenpolitischen Bedeutung infolge der Vorgänge im Heimwehrlager in den letzten Monaten großes Interesse zugewandt wird. Die Wahlen haben gegenüber den letzten Nationalratswahlen im November vorigen Jahres in runden Zahlen den Christlich-Sozialen einen Gewinn von 22.800, und den Nationalsozialisten einen Gewinn von 24.200 Stimmen gebracht. Die Sozialdemokraten verlieren 7400 Stimmen, der Nationale Wirtschaftsbund und Landbund 20.900 Stimmen und der Heimatbund 20.700 Stimmen. Die Wahlbeteiligung war geringer als bei den Nationalratswahlen. In den fünf Wahlkreisen gingen rund 20.800 Wähler weniger zur Urne. Von der Forderung der Mandate (48 gegenüber 60 im früheren Landtag) wird morgen oder übermorgen bekanntgegeben.

Bei den Gemeinderatswahlen in Linz haben die Christlich-Sozialen ein Mandat gewonnen, der Heimatbund fünf Mandate, beide auf Kosten der Großdeutschen, die sechs verloren haben. Bei den Gemeinderatswahlen in Steier erzielten die Christlich-Sozialen 8 Mandate, bisher 10, Sozialdemokraten 2 (unverändert), Deutsche Volksgemeinschaft 3 (2), Nationalsozialisten 1 (unverändert), Kommunisten 2 (1).

Einer der sich für Kürtens Taten interessierte . . .

Geistestranter erschießt seine Nichte

und begeht dann Selbstmord — Das Motiv ungeklärt

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 19. April. In einem Hause in Charlottenburg-Westend wurde heute früh der 43 Jahre alte Ingenieur Kasimir Schlop vor dem Bett seiner Nichte, der zwölf Jahre alten Schülerin Ilse Gallen mit einem Schläfenhieb tot aufgefunden. Das Mädchen hatte einen Schuß unter dem rechten Auge und gab noch Lebenszeichen von sich, verschied dann aber kurz nach Aufnahme in ein Krankenhaus. Schlop war nervenleidend und ist erst vor einigen Wochen aus einer Heilanstalt entlassen worden. Für die Einzelheiten des Kürtenprozesses hatte er ungewöhnliches Interesse gezeigt. Die Wohnung gehört seinem Schwager, dem Kaufmann Gallen, der mit seiner Gattin verheiratet ist. Es waren noch eine Haushälterin und Cousinen der ermordeten Gallen anwesend. Sie haben jedoch von dem furchtbaren Vorgang nichts bemerkt. Ein Sittlichkeitsverbrechen ist an dem unglücklichen Rinde nicht verübt worden.

Neue Brauns-Vorschläge

(Drahtmeldung aus Berliner Redaktion)

Berlin, 20. April. Die Sachverständigenkommission, die unter dem Vorsitz des früheren Reichsarbeitsministers Dr. Brauns seit einigen Wochen die Arbeitslosigkeit und die Mittel zu ihrer Behebung prüft, hat jetzt ihr Gutachten über die Frage der Arbeitsdienstpflicht abgeschlossen. In Übereinstimmung mit früheren Erklärungen der Reichsregierung wird eine allgemeine Arbeitsdienstpflicht aus finanziellen Gründen abgelehnt. Dagegen wird vorgeschlagen, daß der Freiwillige Arbeitsdienst (Arbeit außerhalb der Tarifverträge und zu nicht tariflichen Bedingungen) gefördert werden soll und ebenso die Pflichtarbeit für Arbeitslose, denen bestimmte, nicht zu ihrem eigentlichen Beruf gehörige Arbeiten angeboten werden. In den nächsten Wochen wird die Kommission die Frage der Arbeitslosenversicherung und der Krüppelfürsorge beraten.



Der BONZE fällt!
Letzter Eintragungstag
21. APRIL!

Bleischärley nicht zu schlagen

Sieger im Beuthener Hockey-Turnier

(Eigener Bericht)

Beuthen, 19. April.

Am Sonntag brachte auf dem kleinen Sportplatz in der Promenade der Beuthener Hockeyklub anlässlich seines fünfjährigen Bestehens ein Hockeyturnier zur Durchführung, das einen glänzenden Verlauf nahm. Es gab durchweg gute Leistungen, die bei den zahlreich erschienenen Zuschauern viel Anklang fanden. In den Vormittagsstunden trafen sich im ersten Spiele

SB. Blei-Scharley — Beuthen 09 5:0.

Den schnellen Kampf verloren die Oser verdient aber etwas zu hoch. Bereits bei Halbzeit lagen die Grubenleute mit 3:0 in Front. Darauf kämpfte der Jubilar, der

Beuthener Hockeyklub — Hockeyklub Laurahütte 0:2.

Dieser Kampf nahm einen überraschenden Ausgang. In der ersten Hälfte lagen die BSC'er dauernd im Angriff. Aber die Stürmerreihe hatte ein unheimliches Schicksal, so daß es torlos in die Halbzeit ging. Nach Wiederbeginn ließen die Beuthener merkwürdig nach. Die Ostoberschlesier kamen immer mehr auf und gaben schließlich zweimal dem Beuthener Torwartmann das Nachsehen. Durch diesen Sieg qualifizierten sie sich für das Endspiel.

Nachmittags spielten die beiden Sieger aus den Vormittagspielen, der

SB. Blei-Scharley — Laurahütter Hockeyklub 3:0.

Gleich mit Angriff zogen die Grubenleute vor. Begierig kombinierte die Stürmerreihe, die vom Lauf gut unterstützt wird. Unabhängig voneinander bieten sich. In der 12. Minute verwandelt der Mittelfürmer eine Flanke von rechts zum ersten Treffer. Zeitweise kommen die Laurahütter etwas auf. Aber ihre Angriffe laufen sich an der guten Hintermannschaft fest. Kurz vor Halbzeit schießt der Halblinke das zweite Tor für Blei-Scharley. Nach Wiederbeginn wird der Kampf zunächst etwas offener. Dann übernehmen wieder die Beuthener das Kommando und erhöhen noch vor dem Abpfiff das Ergebnis auf 3:0. Anschließend spielten um den dritten Platz

Beuthener Hockeyklub — Beuthen 09 0:8.

Die BSC'er, die mit Erfolg antraten, hatten gegen die routinierteren Oser wenig zu bestellen und verloren den Kampf sehr hoch. Außerdem spielten noch die zweite Mannschaft von Blei-Scharley gegen SB. Vorsigwerk. Das Treffen endete mit einem 1:0-Siege der Beuthener.

Olympia-Kandidaten der Schwimmer

Olympia-Prüfungsschwimmer in Leipzig begannen am Sonnabend und zeigten sehr gute Ergebnisse, wenn auch zwei Refordversuche mißlang. Schwarz, Göppingen, gewann das 200-Meter-Brustschwimmen in 2:50 vor Wittenberg, Berlin, Rünninger, Leipzig, und Uebig, Köln. Bei den Damen gab es totes Rennen zwischen Fr. Rode, Magdeburg, und Fr. Scharb, Charlottenburg. Im 100-Meter-Rückenschwimmen erzielte Dentsch, Breslau, mit 1:12,8 vor Schumburg, Magdeburg, eine sehr gute Zeit. Bei den Damen siegte Fr. C. Saffert, Rheinhdt, erwartungsgemäß. Das Gesamtergebnis des 200-Meter-Kraulschwimmens war ausgezeichnet, denn fünf Schwimmer blieben unter 2:24. Ball, Nürnberg siegte in 2:20,2, konnte also seinen neuen Reford aufstellen vor Altmeyer, Heinrich, Leipzig, 7:22,7. Den dritten Platz be-

WZB. Beuthen — WZB. Myslowitz 5:2

Bei schönstem Handballwetter gab es einen fesselnden Kampf. Die Gäste, die zum erstenmal in Beuthen spielten, enttäuschte auf das Angenehmste und hielt das Spiel jederzeit offen. Lebendig ihrer größeren Routine und dem besseren Schußvermögen verdankten die Beuthener den Sieg. Bei den Gästen gefielen besonders die beiden Verteidiger und der Torhüter, der in der Abwehr hervorragendes leistete. Die fünf erzielten Tore der Beuthener waren für ihn unahaltbar. Die Einheimischen spielten im Sturm sehr weich. Nach fünf Minuten gingen sie durch einen schönen Langschuß von Baron I in Führung, der selbst Spieler erhöhte bald darauf durch einen weiteren unhaltbaren Schuß auf 2:0. Die schnellen Angriffe der Ostoberschlesier gefährdeten zwar das WZB-Tor des öfteren, doch ihre Torchüsse waren zu ungenau. Vor der Pause erzielte schließlich noch der einheimische Mittelfürmer Baron II ein drittes Tor. Nach dem Wechsel blieb das Spiel weiter offen und ruhig. Die Gäste waren schließlich durch ihren Mittelfürmer und Halbbrechen zweimal erfolgreich. Aber auch die WZB'er erzielten ebenfalls noch durch Badura und Zill zwei Tore und sicherten sich damit einen verdienten Sieg. In einem Vorspiel, das die erste Mannschaft des WZB und der DSK Beuthen bestritten, blieben die WZB'er ebenfalls mit 8:2 überlegener Sieger.

Gau Reize liegt in Glas

Glas, 19. April.

Ein sehr reger Fußballbetrieb herrschte am Sonntag im Bezirk Bergland. In Bad Salzbrunn standen sich im zweiten Qualifikationsspiel für den Aufstieg in die Bezirksliga Preußen-Glas und der VfB - Bad Salzbrunn gegenüber. Die Salzbrunner siegten diesmal 2:1 (1:1), jedoch noch ein Entscheidungsspiel notwendig wurde. Vor dem Kampf trennten sich die Jugendmannschaften von Schweidnitz und Waldenburg 4:2 (2:1). In Glas standen sich zwei Gau-Repräsentative von Reize und Münsterberg gegenüber. Die Reizer siegten 4:0 (1:0).

Arsenal Engländer Meister

Die Spiele um die englische Fußballmeisterschaft sind bereits zu einem gewissen Abschluß gelangt insofern, als der Tabellenführer Arsenal durch den am Sonnabend errungenen 3:1-Erfolg über Liverpool nunmehr endgültig als Meister anzusehen ist. Die an zweiter Stelle stehende Aston Villa, die sich die Punkte 2:0 gegen Leeds United holte, hat den zweiten Platz ebenso sicher. Manchester United ist bereits seit längerer Zeit zum Abstieg verurteilt, wer der zweite sein wird, das entscheidet sich erst in den noch ausstehenden beiden Spieltagen zwischen Birmingham, Blackpool und Leeds United. In die erste Liga steigen neben Everton, dem Meister der 2. Division, Tottenham Hotspurs und West-Bromwich Albion auf, die beide nur mit einem Punkt Unterschied dicht zusammen liegen.

DIE SIEBEN STUFEN

Roman von PAUL OSKAR HÖCKER

41

Natürlich hat Rames Schulden hinterlassen. Für diese will der Stammtisch nicht aufkommen. Empfindend genug sei's, daß die leibliche Tochter des alten Scholz sich um ihren armen Vater in keiner Weise gekümmert habe. „Aber das ist unsere heutige Jugend!“ grüßte Herr Nullrich und mit einem tiefen Zug aus seinem Beaujolaisglase. Der Rechtsanwalt bringt dann an den Stammtisch die Nachricht, daß er mit Fräulein Scholz ausführlich gesprochen habe. Danach könne man ihr denn doch nicht ohne weiteres einen Vorwurf daraus machen, daß die Beziehungen zwischen ihr und ihrem Vater nur lose waren. Er sei lieber durch sein Amt auf ausdrückliche Bitte von Fräulein Scholz zur strengsten Disziplin verpflichtet, sonst könnte er den Herren ein erschütterndes Bild geben. „Aber Herr Nullrich erzählt es dann doch. Und dann wissen es halb alle. . . Wieviel die Tochter des alten Scholz, die sich als Dienstmädchen hat durchschlagen müssen, für ihren Vater getan hat. Und sie wird nun auch die von Rames hinterlassenen Schulden aus ihren kleinen Ersparnissen abtragen, sobald sie diese aus ihrer letzten Dienststelle wiedererlangt hat!“

Das scheint sich aber ziemlich schwierig zu gestalten. Der Fall R. ist sehr verwickelt. Man hat ja darüber in der Zeitung gelesen: „Der in Rairo lebende Kaufmann und Baumwollplantagenbesitzer R. ist nach Berlin gekommen und nachts mit zwei Begleitern in die in der Schiffenburger Straße gelegene Wohnung seiner ihm mit der minderjährigen Tochter durchgegangenen Gattin eingedrungen. Er hat die Frau und den Kleinkind angegriffen und die Person, die seiner Frau zur Flucht verholfen hat, eine Engländerin, schwer mißhandelt. Die Begleiter des R., die sich über die örtlichen Verhältnisse genau unterrichtet hatten, auch im Besitz von Nachschlüssel waren, haben die Paffette mit Brillanten und Banknoten aufgepackt und sind schließlich entkommen. Die drei verwundeten Personen befinden sich außer Lebensgefahr. Der

und eine Abteilung von Stahlhelmlenten veranstalteten eine systematische Durchsuchung des Waldes, stießen dabei auf den Gesuchten und nahmen ihn fest. Der zuerst verhaftete Pflüger hat angegeben, daß R. ihn zu der Tat angehetzt habe.

In der Vermittlungsstelle im Hospiz findet sich diesmal keine geeignete Verwendung für Dolores. Sie muß sich also wieder in der Röhner Straße melden.

Hinter dem Potsdamer Platz, an dem neuen großen Verwaltungsgebäude von Stritt-Kohle, kommt, ein wenig humpelnd, ein junger Herr quer über den Bürgersteig. Er benützt keinen Stock, scheint sich zu zwingen, trotz der Verkürzung seines Fußes einen gleichmäßigen Gang zu erzielen, was ihm aber nicht gelingt.

Dolores will noch gerade erschrocken ausweichen — aber Herbert Stritt hat sie schon erkannt und bricht sie an.

Erst vor wenigen Tagen sei er aus Buenos Aires zurückgekehrt. Er habe mit seiner Mutter über sie gesprochen und sei fest entschlossen gewesen, Nachforschungen nach ihr anzustellen. Warum sie nichts mehr von sich habe hören lassen? Auch vor seiner Mutter nicht?

„Ach, Herr Doktor Stritt, was ich an Scham und Verzweiflung durchgemacht habe, als mein Vater . . . Nun, er ist jetzt erlöst. Und ich — bin es mit. Es ist sehr traurig, so etwas sagen zu müssen. Aber wenn ich Ihnen wirklich erklären soll . . .“

„Aber Sie studieren doch wieder?“ fragt er mit einem etwas verlegenen, halb prüfenden Blick über ihr ärmliches Kleider.

„Ich bin gerade wieder im Begriff, auf den „Skaffenmarkt“ zu gehen“, erwiderte sie. „Wir bilden hier ein Verkehrshindernis. Kommen Sie, Fräulein Scholz, treten wir in die Halle ein. — Oder fahren wir gleich hinauf ins Besuchszimmer.“ Er gibt dem Postboy einen Auftrag. „Sagen Sie Herrn Doktor Finkenhej, er möchte sich noch ein Viertelstündchen gedulden, ich lasse ihn benachrichtigen, sobald ich zur Verfügung stehe.“

Dolores entfernt sich ihrer zahlreichen Verurteilung, die Burg des Gewaltigen, des Sagenhaften, der über das Schicksal von Tausenden gebietet, zu betreten. Und nun gelangt sie an das junge Dr. Stritt Seite am ersten, am zweiten und am dritten wachhaltenden Herberus vorbei, ohne daß ihr das Donnerwort „Ausgeschlossen!“ entgegenfällt.

Ein Besuch- und Konferenzzimmer öffnet sich. Ein großer armer Tisch mit Klappstühlen steht in der Mitte. Die Türen zu den Nachbarzimmern sind gepolstert. Rauchzeug und Wischen, Schreibezeug und Block gibt es reichlich. Sonst ist der Raum nur feierlich.

„Das ist also nun das Allerheiligste!“ jagt Dolores, sich ehrfürchtig umblinzelnd, nachdem sie Ebbas Verlobten über ihre Erlebnisse seit seiner Abfahrt unterrichtet hat.

Sie hat wie stets ohne alle Sentimentalität gesprochen. Herbert ist weicher gestimmt: so viel, was ihm in tiefer Seele bewegt hat, ist in ihm ausgerollt worden beim Wiederauftreten von Dolores. Aber als sie ihm ihren ersterbenden Respekt schilbert, mit dem sie das Haus seines Onkels, des großen Herrn Stritt-Kohle, immer angesehen hat, muß er lachen.

„Das ist hier auch bloß so eine Art Sklavenmarkt, liebes Fräulein Scholz. Nur ist hier Sklave der Besitz, wenn das Wort angewendet werden soll; Herr dagegen ist die Allgemeinheit.“ Erstaunt ist er, daß sie schon als Studentin einmal versucht hat, vergebens freilich irgendwie hier Anstellung oder auch nur Beschäftigung zu bekommen und daß sie ihm früher kein Wort davon gesagt hat. „Es hätte doch viel eher für Sie gepaßt als —“ Er wehrt lächelnd ab. „Nun, Sie haben Ihre Prüfung ja auch als Minna bestanden, und ich bin froh darüber, denn der Umstand hat unserer armen Ebbas für ihre letzte Lebenszeit eine gute Freundin an die Seite gestellt.“ Er schlägt die schwarze Ledermappe auf, die er unter dem Arm getragen hat. „Aber hier bringe ich meinem Onkel einen Entwurf, Fräulein Scholz, der Sie vielleicht doch veranlassen wird, es mit dem Hause Stritt-Kohle noch einmal zu versuchen. Ich soll darüber zunächst mit Finkenhej verhandeln. Sie können gleich da-

Er will nach dem Knopf auf den Tisch greifen, um zu klingeln, aber Dolores hält seine Hand fest. „Bitte, beschämen Sie mich vor Herrn Doktor Finkenhej nicht.“

„Kennen Sie ihn denn? Sie sagten doch vorher —“

„Ich kenne ihn nicht. Aber er kennt mich. Genau, so ist mir versichert worden. Er hat ein-gehende Redereien über mich angestellt. Und die haben ihn damals veranlaßt, mir eine glatte Absage zu schicken, ein für allemal.“

„Ist ja unbenutzbar!“

Die Postkette rechts tut sich auf. Zwei Herren treten ein. Herbert will sich erheben. Aber der Blasse, schwächliche Mann, der den Vortritt hat, ein jüngerer, höchstens, mit kahlm Schädel, markanten Schläfen, hoher Stirn und ernst, prüfenden Augen, kloßt ihm sofort auf die Schulter. „Tag, Herbert! Bleib sitzen! Du bringst Besuch mit? Lieber Finkenhej, jorgen Sie dafür, daß nicht wieder unausgesehen das Telefon geht. Ich habe knapp zwanzig Minuten Zeit. Sie wissen.“

Herbert stellt Dolores seinem Onkel vor, darauf ihr den Dr. jur. Finkenhej.

„Meine rechte Hand!“ ruft Stritt-Kohle hinzu, für eine Sekunde lebenswürdig gestimmt.

„Ja, wohl, eine seiner zehn rechten Hände!“ er-gänzt Doktor Finkenhej.

„Fräulein Scholz baut ihren Dr. rer. pol. erst in ein paar Monaten, lieber Onkel, aber ich möchte doch, daß sie schon jetzt für die Mitterwattung der Stiftung in Aussicht genommen wird. Nicht nur, weil sie Ebbas gute und treue Freundin war und weil Mama sehr viel von ihr hält, sondern auch, weil sie eine ganz besonders umfangreiche praktische Erfahrung für einen solchen Posten mitbringt.“

Stritt-Kohle ist etwas ungeduldig. Es paßt ihm nie, wenn er geschäftlich vor fremden Zuschauern verhandeln soll. Hier dreht sich's freilich nicht um große Handelsobjekte, sondern um einen Akt der Pietät.

„Praktische Erfahrung“, sagt Stritt-Kohle, „wiegt in meinen Augen noch immer mehr als der Doktorhut. Also —?“

(Fortsetzung folgt.)

Hohnsteiner Morgenfeier im Beuthener städtischen Lesesaal

Zurnlehgänge für erwerbslose Jugendliche in Gleiwik



Macht Dir ein
Hühneraug'
Beschwerden
Dann gibts nichts
Besseres
auf Erden
Als
„LEBEWOHL“

Hühneraugen - Lebewohl und Lebewohl-
Ballenscheiben, Blieschode (8 Plaster) 75 Pf.,
Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u.
Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich
in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Barbara-Drogerie, Friedr. Bacia, Ring Ecke
Schleibshausstr. 9/10. — Drogerie A. Mittels N.H.,
Gleiwitzer Str. 6 — Kaiser-Friedrich-Drogerie,
Friedrichstr. 6 — Drogerie H. Preuß, Kaiser-
Franz-Jos.-Platz — Drogerie J. Schedorn Machr.,
Dyngoststr. 39 — Monopol-Drogerie, Bahnhof-
str. 10. — Drogerie W. Siegel, Marktstr. 10.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Bau einer Jugendherberge am Ottmachauer Staubecken

Burg Zost Mittelpunkt des Jugendherbergswesens in OG.

Jahreshauptversammlung des Oberschlesischen Jugendherbergenverbandes

Reihe, 20. April.

Der Gau Oberschlesien im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen hielt am Sonnabend und Sonntag hier seine Hauptversammlung ab, an der sich sämtliche Ortsgruppen Oberschlesiens durch Entsendung von Vertretern beteiligten. Der 1. Vorsitzende,

Landesrat Paduch

konnte in seinen Begrüßungsworten unter anderen Ministerialrat Dr. Richter als Vertreter des Ministers für Volkswirtschaft, Regierungsdirektor Dr. Weigel als Vertreter des Oberpräsidenten, Oberbürgermeister Dr. Franke, Reiche, Landrat von Ellert, Reiche, Oberlandesrat Kreitel als Vertreter des Provinzialschulkollegiums willkommen heißen, wie auch Bezirksjugendpfleger und -pflegerinnen, Vertreter des Oberschlesischen Leichtathletikverbandes, des Oberschlesischen Spiel- und Eislaufenverbandes, sowie des Oberschlesischen Provinzialverbandes für Leibesübungen. Landesrat Paduch übermittelte die Grüße des Landeshauptmanns und gedachte der Verdienste des Schöpfers der Jugendherberge, des verstorbenen Landeshauptmanns Dr. Bontel.

Ministerialrat Dr. Richter,

Berlin, sicherte weitere Förderung des Jugendherbergswesens in Oberschlesien zu und Regierungsdirektor Dr. Weigel teilte mit, daß die Regierung in der Burg Zost einen Mittelpunkt für das oberchlesische Jugendherbergswesen schaffen wolle und die Burg ausbauen werde. Für die Stadt Reiche sprach Oberbürgermeister Dr. Franke.

Aus dem von

Gaugeschäftsführer Schneider

erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß in den 33 oberchlesischen Jugendherbergen 20 602 Übernachtungen gegenüber 18 547 im Vorjahre zu verzeichnen waren. Nur 30 Prozent der Übernachtungen waren Mädchen. Die am stärksten besuchten Jugendherbergen waren Lambsdorf, Jarschan, Oberschlesische Heide, Ratibor, Jiegenhals, Oppeln, Zost und Gleiwitz. Trotz mancherlei Gefahren konnten die zahlreichen Wanderungen ohne

nennenswerte Unfälle durchgeführt werden; erstmalig wurden unter Leitung der Bezirksjugendpflegerin auch Mädchenwanderungen durchgeführt. Die für die Reichswerkwoche (17.—23. Mai) geplante Sammlung für das Jugendherbergswesen ist für Oberschlesien vom Oberpräsidenten bereits genehmigt.

Nach Festlegung des Haushaltsvoranschlags für das nächste Jahr wurde beschlossen, die nächste jährige Jahreshauptversammlung in Neustadt OG. abzuhalten.

Es wurde ferner noch beschlossen, den Bau einer Jugendherberge am Ottmachauer Staubecken zu unterstützen, die besonders für den Wasserport eingerichtet werden soll.

es wurde in Aussicht genommen, das Humboldt-Schloß zur Errichtung einer Jugendherberge zu erwerben, sobald das Staudenbauamt das Gebäude nicht mehr benötigt.

Nach Schluß der Tagung besichtigte Ministerialrat Dr. Richter unter Führung von Oberbürgermeister Dr. Franke noch verschiedene Jugendpflanzungen der Stadt Reiche.

Abends fand im großen Saal des Stadthauses ein

„Schlesischer Abend“

statt, der für das Jugendherbergswesen in vorzüglicher Weise Interesse weckte. Der große Saal war dicht besetzt. Nach einleitenden Konzerten hielt

Geschäftsführer Bed

eine wirksame Propagandarede für das Jugendherbergswesen, worauf Lieberworte mit Tanzvorführungen abwechselten, bis Frau Baurat Reising und Herr Rittich in bekannter Art oberchlesische und schlesische Dialektvorträge vortrugen. Den Höhepunkt des Abends bildete die Uraufführung von „2314 Reicher Jungen“, das in köstlicher humoristischer Weise dem Zweck des Abends diente. Der Sonntag war einer Besichtigung der Provinzial-Jugendherberge in Jiegenhals vorbehalten.

Stadt Gleiwitz verkauft ihr Kinderheim

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 20. April.

Der Ausschuss für Jugendfürsorge und Kinderbeschäftigung hat, wie aus seinem Geschäftsbericht hervorgeht, im vergangenen Jahr in der Jugendgerichtsbarkeit vor dem Jugendgericht wahrgenommen. In jedem Falle wurden vor dem Termin die Eltern und Jugendlichen besucht und wiederholt mit ihnen Rücksprache genommen, um bei dem Termin über den Reumund und besondere Charakteranlagen des Kindes und seiner Umgebung Auskunft geben zu können. Der größte Teil dieser straffällig gewordenen Jugendlichen hat aus wirtschaftlicher Not oder jugendlicher Unüberlegtheit und Schwachheit gehandelt. Nur ein Teil mußte als schwer erziehbar der Anstaltszucht überwiesen werden. In vier Fällen reichte der Jugendfürsorgeausschuss (Nadengehe) ein, von denen zwei Erfolg hatten.

Gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen wurde in 28 Fällen Schulaufsicht ausübt. In 57 Fällen zahlte der Ausschuss Unterhaltungen, in 49 Fällen gab er Kleider und Wäsche und in zwei Fällen zahlte er eine laufende monatliche Unterstützung zum Zweck der Berufsausbildung. Die Unterbringung und Verpflegung von Jugendlichen erfolgte in 4 Fällen an insgesamt 112 Tagen. Vom Jugendamt Gleiwitz gingen 867 Ersuchen um Verurteilung über die Führung Jugendlicher und etwaige Anordnungen von Erziehungsmaßnahmen ein. Davon betrafen 280 Ersuchen Straßenden, 188 Verurteilungen der Fortbildungsschule und 389 für Jorgeschaffen. Der Jugendausschuss verwaltete Mittel in Höhe von etwa 2600 Mark.

Das Kinderheim in Bad Jiegenhals, das die Stadt Gleiwitz 1926 gekauft hat und dem Jugendfürsorgeausschuss gegen eine Pacht überließ, wurde unter Anspannung aller Vereinskräfte mit einer Inneneinrichtung ausgestattet und vier Jahre lang bewirtschaftet. Jetzt soll dieses Kinderheim verkauft werden.

Der Pachtvertrag ist zum 30. September gekündigt worden. Diese Maßnahme wird vom Verein überaus bedauert. Im Jahre 1930 sind in dieses Heim 277 Kinder aufgenommen worden, und zwar 152 auf Kosten des Landeswohlfahrts-

amtes, 103 für Rechnung anderer Organisationen und Stiftungen, 9 von privater Seite und 13 auf Kosten des Vereins. Diesen Kindern wurde nicht nur gute Verpflegung und Betreuung geboten, sondern es fanden auch Ausflüge ins Gebirge in Wagen und Schlitten statt, die den Kindern viel Freude bereiteten. Die oft mangelhafte Bekleidung der Kinder wurde aus dem Bestand des Seimes ergänzt und dadurch verhindert, daß manches der Kinder hätte auf den Erholungsurlaub verzichten müssen.

Der Ausschuss für Jugendfürsorge und Kinderbeschäftigung ist auf private Förderung angewiesen und wendet sich in einem Rundschreiben an die Bürgerschaft mit der Bitte, seine Arbeit zu unterstützen. Die Geschäftsstelle des bereits 20 Jahre lang bestehenden Vereins befindet sich Bankstr. 13.

4 Betrunkene bedrohen einen Polizisten

Drei Schreckschüsse — Die Radabulde mit dem Seitengewehr verjagt

Sindenberg, 19. April. Am Sonnabend abend gegen 10.40 Uhr fielen auf der Friedrichstraße 5/6 vier Personen über einen Polizisten her, der sie zur Ruhe aufforderte, her. Sie bearbeiteten ihn schließlich mit Steinen, so daß der Beamte zum Seitengewehr greifen und auch drei Schreckschüsse abgeben mußte. Eine in der Nähe befindliche Person rief das Ueberfallwehrkommando herbei, das noch einen der Täter festnehmen konnte.

Rätselhafter Leichenfund im Oppelner Walde

Ein Junge fand am Freitag in dem der Oberförster Kreisgeow gehörigen Wald an einer Fichte liegend eine tote Frau. Er benachrichtigte den Amtsvorsteher von Malapane, der die Landjäger verständigte. Der benachrichtigte Arzt konnte nur den Tod der Frau feststellen, ohne daß äußere Kennzeichen einen Rückschluß auf die Todesursache abgaben. Diese wird erst durch die Obduktion erkennbar werden. Bei der Toten handelt es sich um die 43 Jahre alte Frau des Zinkwalzwerksarbeiters Rogowski aus Seblitz.

Tödlicher Straßenunfall bei Laband

Auto rennt gegen einen Baum

Laband, 20. April. Auf der Kirchstraße wurde ein Schüler von einem Auto erfaßt und so schwer zu Boden geworfen, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe alsbald verstarb. Das Auto rannte infolge des scharfen Bremsens gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Die Gleiwitzer Feuerwehr muß eingreifen

Großfeuer in Schönwald

Schönwald, 20. April. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise entstand in der Nacht auf Sonntag im Gehöft der Witwe Putzner ein Feuer, das einen großen Teil des Gehöftes in Asche legte. Neben der Scheune, dem eigentlichen Brandherd, wurden auch noch die Stallungen und einige Nebengebäude ein Raub der Flammen. Das Wohnhaus und die Nachbargebäude wurden gleichfalls stark bedroht, so daß gegen 7 Uhr die Gleiwitzer Feuerwehr zu Hilfe gerufen wurde, die mit allen verfügbaren Gerätschaften zur Brandstelle ausrückte. Gegen 11 Uhr war die Gefahr eines weiteren Ausbreitens des Feuers gebannt. Der Schaden wird auf 15 000 RM. geschätzt.

Morgenfeier des Beuthener DHV. im Delitheater

Ostpreußen und Oberschlesien schicksalverbunden

Beuthen, 20. April.

Am Sonntag vormittag veranstaltete der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Beuthen, im Delitheater eine gütigsteht Morgenfeier, die unter dem Zeichen der Grenzlandarbeit stand. Unter den Anwesenden sah man Landrat Dr. Urbanek, Oberbürgermeister Dr. Ranaick, Bürgermeister Leber, Stadtrat Dr. Schierse und zahlreiche Angehörige verwandter Verbände. Zunächst sang der Männerchor des DHV, unter Leitung von Lehrer Richter den Ambrosianischen geleitet: er wirbt, wie heute, durch „Herausgeben von Dammern, DHV, Hamburg, ein Satz von eigenartig schöner Wirkung. Nach dem überzeugungsfräftigen Chor „Deutscher Glaube“ von Franziskus Ragler, führte

Stadtverordneter Gorns

etwa folgendes aus:

Unter Mithilfe versteht der DHV, nicht nur finanzielle Unterstützung seitens der Reichsregierung, sondern

die Grenzlandausgabe wird erst dann restlos erfüllt, wenn die brennenden Verbände und Organisationen in den Grenzgebieten neben den staatlichen Einrichtungen, auf dem Wege der Selbsthilfe Kulturstätten schaffen helfen,

die das Bollwerk des Deutschtums sein müssen. Der DHV hat dieses Stück praktischer Mithilfe geleistet: er wirbt, wie heute durch öffentliche Veranstaltungen verbündet für unser Grenzland. Der Redner erinnerte an die Grenzlandfeier am 9. November, die „Oberschlesien das Land unterm Kreuz“ im Filme zeigte, er erwähnte ferner die Abstimmungsfestlichkeiten, an denen alle gemeinsamen Kamerader Einpruch gegen die Verwilderung unserer Heimat erhoben wurde und umriß in kurzen Worten Sinn und Zweck der heutigen Morgenfeier. — Im Mittelpunkt steht der Film „Ostpreußen, das Land der Majoren, das Land des deutschen Ritterordens“.

Wir aber kennen Ostpreußen, das urdeutsche Land und seine Bewohner, seine herrlichen Wälder und Seen, seine einst so blühende Land- und Forstwirtschaft. Viele historische Stätten zeugen von dem Reich. Die zerstörten Städte, wie Hohenstein, Syd und Ortelburg, baute deutsche Tatkraft mitten im Weltkriege wieder auf.

Ostpreußen und Oberschlesien, schicksalverbunden das Bollwerk des Deutschtums müssen in ihrem Kampfe getrennt zusammenhalten.

Einigkeit ist gerade im Grenzland notwendig. Mit Stolz denken wir an die Einigkeit und Ge-

schlossenheit zurück, in der das deutsche Volk sich 1914 erhob, um sein Land zu verteidigen. Heute feiern die Parteilebensschaften Triumphe, politische Gruppen ein und desselben Volkes stehen sich voll und ganz gegenüber. Es ist notwendig, daran zu erinnern, daß wir alle Glieder eines Volkes sind. Der DHV darf mit Stolz behaupten, daß er ein Beispiel für Einigkeit und Geschlossenheit darstellt. Ueber alle parteipolitischen Verschiedenheiten der Verbandsbrüder hinaus einig uns große Gedanken des Vertrauens und des Vaterlandes. Wenn es um das Wohl des Volkes geht, haben Meinungsverschiedenheiten zu schweigen, nur das eine hat im Vordergrund zu stehen „Deutschland“. Nur so können wir dem deutschen Osten und mit ihm unserem niederliegenden Vaterlande helfen.

Herglichen Beifall dankte dem Redner, worauf der Chor „Vollgebet“ von Samowitz zu dem Ostpreußenfilm überleitete. Die DHV-Kapelle sorgte für gute musikalische Unterhaltung dieses geschichtskomponierten Kulturfilmes. Man erlebte diese reiche und schöne Provinz im Sommer und Winter. Man sah das geschäftige Volk bei der Ernte, beim Fischfang und beim Segelsport. Die Stätten alter deutscher Kultur wurden lebendig, es wehte reine deutsche Luft. In manchem wird der Wunsch nach geworden sein: „Nach Ostland will ich reiten...“ Dankbaren Herzens verließ man diese würdige Morgenfeier.

Fabrikbesitzer Max Tschander †

Ratibor, 20. April.

In der Sonntag-Nacht starb ein verdienstvoller Bürger unserer Stadt, der Fabrikbesitzer Max Tschander, der Inhaber der Möbelfabrik A. Tschander, im 69. Lebensjahre. Aus kleinen Anfängen heraus übernahm der Dahingegangene nach dem Tode seines Vaters den Geschäftsbetrieb, den er mit Umsicht, Fleiß und energischem Vorwärtstreben zu einem weit über die Grenzen Oberschlesiens und Schlesiens hinaus ausgedehnten Werkunternehmen auszubauen verstand. Die Erzeugnisse der Möbelfirma Tschander sind rühmlichst bekannt. Jahrelang übte der Verstorbene das Amt eines Stadtverordneten aus, bis ihn sein Krankheitszustand zwang, seinen Ehrenämtern zu entsagen. Vereine und Organisationen, deren Mitglied Max Tschander gewesen, werden den Tod dieses stets hilfsbereiten Mannes beklagen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Fritz Seifert, Bielefeld, Druck: Risch & Müller, Sp. 997, Bielefeld.

Möbelfabrik

zur täglichen Halspflege